

Kibiwe 2010 – Überholspur oder Sackgasse? Auf Josephs Spuren, Theologische Grundlegung

von Gertrud Ritter-Bille

Keine Geschichte, welche im Religionsunterricht den Schülern erzählt wird, bleibt diesen über Jahre hinaus so präsent wie die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern. Wenn wir uns bei diesem KIBIWE mit dieser Geschichte beschäftigen, dürfen wir zunächst davon ausgehen, dass sie allen Kindern ab der 3. Klasse (sie gehört zum Stoff der 2. Klasse) bekannt ist.

In der Bibel ist die Geschichte nachzulesen im Buch Genesis, Kapitel 37-50, wobei der bekanntere Teil der Geschichte sich in den Kapiteln 37-45 findet¹.

Die Josephsgeschichte – ein Überblick

Zunächst ein kleiner Abriss der gesamten Geschichte, wie er in der Bibel zu finden ist. Jakob und seine Söhne sind uns noch vertraut vom KIBIWE 2008. Damals – 2008 - hatte er 4 Frauen, 11 Söhne und eine Tochter.

Doch der Charakter des Jakob in der Josephsgeschichte ist nicht mehr der Gleiche: Jakob ist alt geworden, seine erwachsenen Söhne bestimmen das Geschehen. Seine Tochter Dina spielt keine Rolle, ebenso die Frauen, mit einer Ausnahme und das posthum: Rahel, seine Lieblingsfrau, hatte ihm spät einen 12. Sohn geboren – Benjamin – und war bei der Geburt gestorben (Gen 35,16-20). Josephs Gefühle für Rahel spielen indirekt eine Rolle im Verlauf der Josephsgeschichte.

So also hatte er von Rahel zwei Söhne: Joseph und Benjamin. In der Josephsgeschichte spielt die Herkunft der anderen Söhne von Lea, Bilha oder Silpa nur eine geringe Rolle. Ruben (Ältester der Lea), Juda (Viertgeborener der Lea) und Simeon (Zweitgeborener der Lea) werden namentlich erwähnt und entwickeln in der Geschichte einen Charakter, die anderen nicht².

Jakob erscheint als Patriarch mit 12 Söhnen, 11 davon erwachsen, die Ältesten selber schon verheiratet. Die Familie lebt zusammen, die Söhne sind im Familienbetrieb der Viehzucht eingespannt und haben den Anweisungen des Vaters Folge zu leisten. Der Vater ist die absolute Autorität und die Söhne hinterfragen nicht, was der Vater tut³.

Gen 37

Jakob schenkt seinem Lieblingssohn, dem Ältesten der Rahel, ein Festgewand. Er bevorzugt ihn. Die Brüder hassen Joseph, aber sie sprechen es nicht offen aus.

1 Für die Genesis wird auch die Abkürzung „1. Mose“ benutzt.

2 Erst in Gen 46 tauchen ihre Namen und ihre Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Frauen Jakobs und auch Dina auf. Gen 46, 1-27 unterbricht die Erzählung und erinnert stark an biblische Stellen aus der Vätergeschichte.

3 Zum Leben der Kleinviethnomaden siehe KIBIWE 2008: Jakob

Joseph träumt, zweimal. In den Träumen verneigen sich die Brüder, sogar die Eltern, symbolisch vor ihm (Garben, Sterne). Er erzählt den Brüdern die Träume und erntet Kritik und weitere Ablehnung.

Das Verhängnis beginnt, als Jakob den Joseph zu seinen älteren Brüdern schickt. Sie weiden die Herden weitab von den väterlichen Zelten, Tagereisen entfernt.

Die Brüder erkennen von Ferne ihren Bruder Joseph und packen die Gelegenheit beim Schopf, sich seiner zu entledigen. Der spontane Entschluss, ihn zu töten (auf Simeons Vorschlag hin), wird von Ruben abgewehrt. Zunächst nehmen sie ihm das Festgewand ab, dann werfen sie ihn in einen leeren Brunnen. Vorbeiziehenden Kaufleuten wird der Bruder nach Judas Vorschlag als Sklave für 20 Silberlinge verkauft, dem Vater aber wird durch das zerrissene Festgewand, das mit Ziegenblut befleckt wurde, vorgegaukelt, ein wildes Tier habe Joseph gefressen.

Gen 38

Unterbrochen wird die Josephsgeschichte durch eine recht interessante Erzählung über seinen Bruder Juda, deren Lektüre besonders den Erwachsenen hiermit empfohlen wird, die aber für unser KIBIWE keine Rolle spielt.

Gen 39

Die Kaufleute haben Joseph in Ägypten als Sklaven an Potifar verkauft, den Obersten der Leibwache. In dessen Haus bewährt Joseph sich schnell. Doch die Frau des Potifar wirft ein Auge auf den Sklaven und fordert ihn wiederholt auf, mit ihr zu schlafen. Joseph weigert sich. Eines Tages, als sonst niemand im Haus ist, packt sie ihn am Gewand, aber Joseph lässt das Gewand in ihrer Hand und läuft davon. Die Frau bezichtigt nun Joseph als denjenigen, der ihr Gewalt antun wollte. Potifar lässt Joseph deshalb ins Gefängnis werfen.

Gen 40

Im Gefängnis wiederum erwirbt sich Joseph das Vertrauen des Gefängnisaufsehers und ihm wird die Sorge über die anderen Gefangenen anvertraut. Unter denen befinden sich eines Tages auch hohe Beamte des Pharaos, welche in Ungnade gefallen sind, dessen Bäcker und Mundschenk. Diese werden von Träumen geplagt und Joseph weiß sie ihnen zu deuten: Dem Mundschenk sagt er voraus, dass er wieder in Gnaden beim Pharao aufgenommen, dem Bäcker aber, dass er zum Tod verurteilt werden wird. So geschieht es. Die Bitte des Joseph an den Mundschenk, für ihn beim Pharao ein gutes Wort einzulegen, vergisst dieser. Joseph bleibt zwei weitere Jahre im Gefängnis.

Gen 41

Der Pharao selbst hat zwei unheimliche Träume: Sieben fette Kühe wurden von sieben mageren gefressen, diese blieben aber so mager wie zuvor, sieben dicke Ähren wurden

von sieben dürren verschlungen, die so mager blieben wie zuvor. Keiner der Weisen kann dem Pharao helfen, da erinnert sich der Mundschenk an Joseph. Dieser wird geholt und deutet mit Gottes Hilfe die Träume des Königs: Sieben gute Jahre stehen bevor, dann sieben Hungersjahre. Diese Warnung wurde dem Pharao von Gott gesandt. Joseph schließt ungefragt noch einen Rat an: In den guten Jahren soll der König das Getreide zu einem Fünftel einbehalten als Vorrat für die schlechten Jahre.

Der Pharao erkennt, dass Joseph selbst der geeignete Mann sein muss, um diese Aufgabe zu bewältigen. Zum dritten Mal wird Joseph zum zweiten Mann, diesmal des Pharaos. Joseph wird mit Asenat, der Frau eines ägyptischen Priesters des Sonnengottes, verheiratet, welche ihm zwei Söhne schenkt: Manasse und Ephraim. Auf dem Höhepunkt seiner Macht schließt Joseph mit seiner Familiengeschichte ab.

Gen 42

Im zweiten Jahr der Hungersnot, welche auch die anderen Länder erfasst, schickt Jakob seine Söhne, mit Ausnahme Benjamins, nach Ägypten, um dort Getreide zu kaufen. Als sie vor Joseph stehen, erkennt Joseph seine Brüder, sie ihn aber nicht. Mit dem Vorwurf, Spione zu sein, lässt er sie ins Gefängnis werfen. Nach drei Tagen behält er Simeon als Geisel zurück und schickt die anderen Brüder, versorgt mit Getreide, nach Kanaan zurück. Erst wenn sie ihm den jüngsten Bruder bringen würden, würde er Simeon freilassen. Aber Jakob zeigt sich zunächst wenig einsichtig, seinen älteren Söhnen den jüngsten Bruder anzuvertrauen. Der Verlust Simeons schmerzt ihn, aber die Angst, auch Benjamin zu verlieren, überwiegt.

Gen 43

Eine weitere Reise der Brüder wird notwendig, das Getreide genügt nicht. Als Juda sich für Benjamin verbürgt, gibt Jakob ihnen den zweiten Rahelsohn mit. Wiederum begegnen die Brüder Joseph und erkennen ihn nicht. Obwohl Joseph sichtlich gerührt ist, als er Benjamin sieht, benützt er diesen um seine Brüder auf die Probe zu stellen. Zunächst gibt er Simeon frei und lädt die Brüder zum Essen ein.

Gen 44

Nach dem Mahl befiehlt er den Dienern, die Lasttiere der Brüder mit Getreide zu beladen, aber in den Sack des Benjamin seinen persönlichen Silberbecher zu packen. Nachdem die Brüder am nächsten Tag aufbrechen, werden sie von den Dienern Josephs verfolgt und des Diebstahls bezichtigt: Derjenige, welcher den Silberbecher gestohlen habe, müsse als Sklave bleiben, die anderen dürfen Ägypten verlassen. Doch die Brüder drehen alle mit Benjamin um. Das Angebot, alle als Sklaven zu nehmen, lehnt Joseph ab. Aber Juda bleibt hartnäckig. Er will dem Vater das weitere Leid ersparen und bietet sich als Sklave statt Benjamins an.

Gen 45

Joseph schickt seine Diener hinaus und offenbart seinen Brüdern seine Identität. Er deutet die Geschichte als Wirken Gottes. Er schlägt vor, dass die gesamte Familie nach Ägypten übersiedeln solle, um in dieser Hungersnot nicht unterzugehen.

Gen 46-50 (wird beim KIBIWE nicht gespielt)

Die Übersiedlung der Familie, die Begegnung Jakobs mit Joseph, weitere Maßnahmen Josephs als Vizepharao, der Tod Jakobs und, in einer kurzen Notiz, der Tod Josephs.

Die Entstehungsgeschichte

Eine Frage wirft diese Geschichte – wie viele Geschichten der Bibel - auf:

Ist das tatsächlich alles so passiert?

Und bei näherem Hinsehen eine weitere Frage: Mussten die wirklich wegen der Hungersnot nach Ägypten übersiedeln? Hätte es nicht genügt, einmal im Jahr ein Carepaket an Familie Jakob zu schicken und ansonsten freundlich Verbindung zu halten?

Die Geschichte vom Vizepharao Joseph lässt sich durch keine archäologischen Quellen aus Ägypten in irgendeiner Weise verifizieren. Joseph ist eine Gestalt, welche definitiv literarisch ist, ebenso die Geschichte vom Traum des Pharao und sein kometenhafter Aufstieg im Lande Ägypten.

Die Entstehung der Josephsgeschichte lässt sich vielleicht folgendermaßen erklären:

Ein Märchen ...

Vielleicht sollte man sich fragen, warum die Josephsgeschichte bei den Kindern so überaus beliebt ist. Die Antwort ist, dass diese Geschichte von ihren Ursprüngen her zur Gattung der Märchen gezählt werden darf.

„Es war einmal ein Mann, der hatte drei Söhne. Er liebte den Jüngsten besonders, deshalb waren die anderen gemein zu ihm. Hinter dem Rücken des doofen Vaters verscherbelten sie ihn in die Fremde. Da wurde er Sklave. Und dann?

Bewährte sich der Jüngste und stieg mit Umwegen auf, heiratete die Königstochter und bekam das halbe Königreich.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Gute Nacht, liebe Kinder und schlaft recht schön, denn im Märchen gibt es Gerechtigkeit, findet alles ein gutes Ende.“

Märchen, egal wie modern sie sind, folgen klaren Gesetzen. Eines davon ist die Gerechtigkeit und das gute Ende. Sprechende Tiere, Magie und Wunder kommen im Märchen vor und bedürfen keinerlei Begründung oder Erklärung⁴.

⁴ Dazu fand ich im Internet einen recht interessanten Vortrag von Prof. Levin. Bis dahin hätte ich von Märchen eigentlich nicht zu sprechen gewagt, aber der Gedanke kam mir bei einer Autofahrt: Die Geschichte muss doch so

...aber nicht in der Bibel,...

In der Bibel haben Märchen wenig zu suchen. Die Bibel ist eher interessiert an der Wirklichkeit. Wenn es denn so etwas wie Gerechtigkeit oder gar Wunder gibt, dann braucht das einen handfesten Grund: Gott.

Deshalb erklärt die nächste Erzählversion die Gerechtigkeit, die Joseph widerfährt, mit dem Mitsein Gottes. So entstand die Josephsgeschichte als Novelle. Ohne moralischen Zeigefinger, aber klar deutet der Erzähler diese Geschichte als Wirken Gottes. Nun kommt es auch zur Begegnung mit den Brüdern und der Aussöhnung. Die Träume am Anfang (Garben, Sterne) kommen ins Spiel⁵. Eventuell bei dieser Version der Geschichte könnte auch die damalige kritische Sichtweise des Königtums im Nordreich eine Rolle gespielt haben: In der Gestalt Josefs wird den Menschen vor Augen geführt, dass Beamte und königliche Vorratshaltung lebensrettend sein können.

... das ist doch Familiengeschichte ...

Die Josephsgeschichte wird Familiengeschichte: Die Protagonisten werden mit den Stammvätern identifiziert. Juda und Benjamin und Joseph stehen für wichtige Stämme des Volkes Israel. Joseph selbst spielt als Stamm keine Rolle⁶, aber seine Söhne – nach guter biblischer Tradition ist der Jüngere, Ephraim, der Wichtigere – sind die entscheidenden Stämme des Nordreiches, Juda ist der Stamm des Südreiches, Benjamin der umkämpfte Stamm in deren Randgebiet⁷.

... aus später Zeit ...

In einem weiteren Schritt nimmt die Josephsgeschichte auch weisheitliche Züge der nachexilischen Zeit auf und ähnelt so den Büchern Tobit, Ester, Rut und Judit: Alle haben märchenhafte Züge, sind längere Erzähleinheiten, sehen Gott als den, der im Verborgenen wirkt und beschäftigen sich mit der Frage, wie jüdisches Leben in der Fremde gelingen kann. Auch die Szene als Traumdeuter vor Pharaos Thron hat ihre Parallelen mit Daniel (KIBIWE 2007).

rausgehen, dass Joseph am Schluss eben nicht als Sklave endet oder bei einer netten Hinrichtung wegen dieser Sache mit Potifars Frau. Sonst würde man diese Geschichte nicht erzählen, außer eventuell unter „Vermischtes“ in der Zeitung. Terry Pratchett spricht hier vom „Narrativum“, das auch die literarischen Gesetze auf der Scheibenwelt bestimmt. Als Strandlektüre sind seine Werke unbedingt zu empfehlen, wenn man nicht gerade KIBIWE-Skripts schreibt.

5 Die Träume am Anfang unterscheiden sich von den anderen Träumen, da Joseph sie selbst träumt, aber nicht deutet.

6 Es liegt die Vermutung nahe, dass die Stämme Ephraim und Manasse älter sind als deren Herleitung vom Jakobsohn Joseph. Andererseits aber taucht der Name Josef bei Amos als Stammesbezeichnung für das Nordreich auf und die Amosstelle dürfte ziemlich alt sein (Am 5,6;15); ansonsten wird eher Ephraim verwendet, von dem die Bibel aber keine Geschichten zu erzählen weiß. Ephraim und Manasse tauchen zwar als Stämme auf, niemals aber als Jakobssöhne. Dafür gibt es die Adoptionsgeschichte in Gen 48, 1-22.

7 Israel teilte sich in das Nordreich mit der Hauptstadt Samaria und das Südreich mit der Hauptstadt Jerusalem. Unter David und Salomo – so sagt die Bibel – waren beide Reiche kurzzeitig vereint. Das Südreich bestand fast ausschließlich aus dem Stamm Juda, das Nordreich hauptsächlich aus den Stämmen Ephraim und Manasse, dazu die anderen Stämme. Der Stamm Benjamin gehörte mal zum Nordreich, mal zum Südreich. Das familiengeschichtliche Anliegen der Josephsgeschichte überwiegt ab Gen 46, vom märchenhaften ist hier nichts mehr zu spüren.

... sinnvoll eingefügt.

Vermutlich erst spät wurde die Josephsgeschichte zum Verbindungsstück zwischen den Vätergeschichten und der Erzählung von der Befreiung aus Ägypten: Irgendwie musste doch das Volk nach Ägypten kommen und die Josephsgeschichte bot hier eine exzellente Steilvorlage. Eigentlich hat Joseph den Israeliten einen Bärendienst erwiesen, aber da die Geschichte vom Auszug aus Ägypten älter und es schon klar war, dass man irgendwann aus Ägypten fliehen würde, spielte die Frage, ob das Übersiedeln sinnvoll ist, in der Josephsgeschichte keine Rolle⁸.

Das Bild von Ägypten in der Bibel

Wenn man fragt, welches Bild die Bibel von Ägypten zu bieten hat, dann herrscht das Bild aus der Exodustradition vor: Ägypten ist das Sklavenhaus, aus dem JHWH sein Volk herausgeführt hat, und der Pharaos ein Tyrann, der jede einzelne der 10 Plagen voll auf verdient zu haben scheint.

Ägypten spielt in der Bibel noch an vielen anderen Stellen eine Rolle, aber die sind uns keinesfalls so präsent.

Weitgehend unbekannt dürfte sein, dass schon Abraham, der Großvater Jakobs, Zuflucht in Ägypten suchte (Gen 12, 10-20). Über das verheißene Land war eine Hungersnot hereingebrochen. Dass Nomaden nach Ägypten in harten Zeiten einwanderten und freundlich aufgenommen wurden, lässt sich archäologisch gut nachweisen. Es gibt dazu Bilder und schriftliche Quellen aus Ägypten. Kanaan stand lange Zeit – bis ca. 1000 v. Chr. – fest unter ägyptischer Oberherrschaft, genau in jener Zeit also, in der eigentlich die Geschichte von Joseph spielt.

Interessanterweise war das Nordreich mit Ägypten immer freundschaftlich verbunden. Jerobeam, der erste König des Nordreiches, fand in Ägypten Zuflucht (1 Kön 11,40), bevor er König wurde. Und dort, bei Sichem, mag es das Grab eines Hofbeamten des Pharaos gegeben haben, der Joseph hieß. Man darf annehmen, dass um dieses Grab die Geschichte von Joseph entstand, der in Ägypten sein Glück fand, obwohl er ein Israelit war.

Hier, im Nordreich entstand vermutlich die Geschichte von Joseph, welche ein freundliches Gesicht von Ägypten zeigt. Andere Leute hatten vielleicht andere Erfahrungen mit Ägypten gemacht – die Erfahrung von Sklaverei, der sie mit Gottes Hilfe entflohen waren.

Beide Geschichten wurden im Laufe der Zeit von den Menschen als ihre eigene Geschichte und Tradition adaptiert und so zum Bestandteil der Bibel⁹.

8 Ob zuerst Familiengeschichte, dann Novelle oder andersherum – die Josephsgeschichte ragt aus den anderen Erzählungen der Tora heraus wegen der Länge und wegen der besonderen Erzählweise. Wie alt ihre Wurzeln zurückreichen und wo sie genau ihre Entstehung oder ihre Fortschreibung fand, darüber herrscht in der Gelehrtenwelt überhaupt gar keine Einigkeit. Das ist auch der Grund, warum der exegetische Teil mal ausnahmsweise ultrakurz ist. Die Darstellungen der Gelehrten variieren und keine davon ist wirklich überzeugend und ich denke, hier ist nicht der Raum für 25 Seiten sich gegenseitig widersprechender Modelle mit entsprechend vielen „Vielleicht“ und „Vermutlich“.

9 Christina machte darauf aufmerksam, dass auch in unserer Zeit Ägypten Hilfe gegen Hunger und Not für die Menschen im Gazastreifen bedeutet. Mit Tunneln unter der Grenze bekommen die Menschen dort

Kurze und lange Bemerkungen zum Szenenspiel

Da die Josephsgeschichte zu den bekanntesten Geschichten der Bibel gehört, gibt es dazu auch eine Menge Material und auch Bearbeitungen.

Das Musical „Joseph and the Amazing Technicolour Dreamcoat“ von Andrew L. Webber und T. Rice: Im Mai war es in Freising unter der Leitung von Norbert Huber zu sehen. Eine beeindruckende Inszenierung, das KIBIWE-Team war komplett begeistert.

Den Film „Joseph – König der Träume“ (Regie: R. Ramirez/ R. La Duca) habe ich mit den 2. Klassen angeschaut. Auch er hat mir sehr gut gefallen. Zwar entfernt sich der Film in einigen Punkten recht frei von der biblischen Grundlage, doch stellt er die Gefühle und die Entwicklung Josephs eindrucksvoll dar.

Weniger beeindruckend war die Inszenierung des Kindermusicals: „Joseph, ein echt cooler Träumer“ im Kinderzentrum des Kirchentages diesen Jahres. Ich persönlich halte den Zug der midianitischen Kaufleute nicht unbedingt für ein zentrales Element der Josephsgeschichte, nur weil man hier ein spektakuläres Kamel auftreten lassen kann, das gefühlte 10 Minuten durch den Zuschauerraum wackelte, alle Kinder hinterdrein. Später habe ich auf der Agora die Herausgeber getroffen und auch das Werkstattbuch gekauft. Das Kindermusical selber ist schön, aber die Inszenierung der Gruppe auf dem Kirchentag war eher sinnfrei.

Daneben gibt es noch einen Roman von Thomas Mann dazu, den ich nicht gelesen habe¹⁰, und noch weitere Bearbeitungen aller Art.

Von den mir bekannten Josephsbearbeitungen habe ich die eine oder andere Idee übernommen: Am Film hat mich die Mobbingszene am Brunnen beeindruckt, beim Musical habe ich begriffen, dass auch die Frauen der Brüder in der Geschichte vorkommen müssen, außerdem war das Bühnenbild in der Gefängniszene nachahmenswert. Des Weiteren hat mir der Film geholfen, mir den Joseph und seine Gefühle recht lebhaft vorstellen zu können und von beiden die Anregung, dass das Festgewand besser vorne zu öffnen sein sollte. Vom Musical haben wir uns auch ein paar Ideen für einfache ägyptische Kleidungen geben lassen¹¹.

Die größte Schwierigkeit bestand diesmal darin, alle Elemente der Josephsgeschichte in die inzwischen fünf Schritte des KIBIWE (FrNa, SaVo, SaNa, SaAb und SoVo) so

Lebensnotwendiges aus Ägypten.

10 Mein Mann hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Buch zu lesen. Bedauerlicherweise habe ich in diesem Punkt nicht sein Stehvermögen und lese im Urlaub lieber Bücher englischer Autoren, besonders die Scheibenweltromane von Terry Pratchett.

11 Insgesamt überwiegt die Erkenntnis, auf Kamele, echt oder unecht, eher zu verzichten, auch wenn es einige Begeisterung für den Kurzauftritt eines hübschen midianitischen Kamels beim Musical gab. Wir werden den Joseph ohne Kamele bestreiten und hoffen, dass niemanden Kamele abgehen.

einzuteilen, dass jede Einheit dramaturgisch geschlossen ist und jede Szene ungefähr das Gewicht bekommt, das der biblischen Vorlage entspricht.

Aus diesem Grund habe ich den recht verwickelten, aber auch spannenden Teil der Geschichte kürzen müssen, in dem die Brüder eigentlich zweimal nach Ägypten reisen, um Getreide zu kaufen und Simeon als Geisel bei Joseph bleiben muss. Ebenfalls zum Opfer gefallen ist die Veränderung, welcher sich Jakob selber unterziehen muss, nämlich endlich auf die Vernunft zu hören und sich von Benjamin zum Wohle der Familie zu trennen (Gen 42-45), und natürlich auch das Wiedersehen zwischen Jakob und Joseph (Gen 46, 28-30).

Freitagnachmittag

In Hebron

Eine Nomadenfamilie besteht nicht nur aus Männern. Die Anfangsszene soll im Gedächtnis haften bleiben. Später werden die Brüder nicht nur für sich Getreide in Ägypten erbitten. Josephs Anliegen, so lässt die Bibel anklingen, ist zunächst die Rettung des Vaters und der Familie.

In Dotan

Wenn zehn Leute auf einen Einzelnen losgehen, dann gibt es immer Täter und Mitläufer. Zwar schildert die Bibel nur in wenigen Worten den Übergriff auf Joseph, aber auch sie kennt einen Mitläufer (Juda) und einen, der schweigt und bei der Verdeckung der Tat mithilft (Ruben)¹². Zum Hauptschuldigen habe ich Simeon gemacht. Ansonsten gibt es da nicht viel zu sagen: Es ist die im Gedächtnis bleibende Szene in der ganzen Geschichte.

Samstagvormittag

Im Hause des Potifar

Die Bibel betont, wie praktisch Joseph für Potifar war. Was der genau über den Vorfall zwischen seiner Frau und Joseph dachte, darüber schweigt die Bibel. Es gibt eine jüdische Tradition, nach der Potifar erheblichen Zweifel an der Unschuld seiner Frau hatte, deshalb wird dies als eine Möglichkeit angedeutet. Sicherlich könnte man aus dieser Geschichte ein abendfüllendes Stück machen, aber das entspricht nicht dem Stellenwert in der Josephsgeschichte. Ebenso berichtet die Bibel nicht, dass die Frau irgendwie einer gerechten Strafe zugeführt worden sei. Deshalb müssen auch wir die Sache auf sich beruhen lassen.

Im Gefängnis

Das zweite Mal ist Joseph praktisch, diesmal freut sich der Gefängnisaufseher. Die Szene hat wenig Eigenwert, außer, dass sie das Elend Josephs noch einmal betont. Die Traumdeutung für Bäcker und Mundschenk bereitet den Auftritt Josephs beim Pharao vor.

12 Ohne Kamele.

Samstagnachmittag

Beim Pharao

In dieser Szene passiert unheimlich viel: Hofzeremoniell, Traumdeutung, Ernennung Josephs, Umziehen Josephs, Umbenennung Josephs¹³, Heirat Josephs usw. Der Pharao kommt in der Geschichte nur dieses eine Mal vor. Profil kann er nicht viel entwickeln. Er ist ein klassischer Märchenkönig. Joseph bekommt also das halbe Königreich und eine vornehme Frau. Er wechselt die Loyalität und schließt seine Vergangenheit ab. Das alles muss halbwegs glaubhaft in einer Szene über die Bühne gehen.

Die Bibel beschreibt die Funktion Josephs folgendermaßen: Das ganze Haus soll sich vor ihm beugen, keine Hand und kein Fuß soll sich regen ohne ihn. Aber der Pharao bleibt der Pharao, nur er steht über Joseph. Als Titel habe ich gewählt: Herr über Ägypten. Damit werde ich der biblischen Vorlage gerecht und die Kinder verstehen es besser als „Vizepharao“.

Samstagabend

Im Palast des Joseph I

In dieser Szene weicht das Spiel von der biblischen Vorlage ab: Schon bei der ersten Reise kommt Benjamin mit, auch wird der dreitägige Aufenthalt der Brüder im Gefängnis stark gekürzt und auf eine Geiselhaft Simeons muss verzichtet werden. Diese veränderte Version lässt die Brüder trotzdem zweimal vor Joseph erscheinen: Beim ersten Mal bemerkt er nicht, dass Benjamin sich unter den Brüdern befindet, beim zweiten Mal wendet sich Joseph dem Benjamin besonders zu, gibt aber dennoch heimlich dem Hausverwalter den Befehl, in den Sack Benjamins den silbernen Becher zu legen um so die Solidarität der Brüder zu prüfen.

Sonntagvormittag

Im Palast des Joseph II

Die Bibel gibt keine Erklärung, was Joseph sich dabei dachte, die Brüder mit dem silbernen Becher auf die Probe zu stellen. Im Mittelpunkt steht aber, dass er sich erst jetzt den Brüdern öffnet und so die Brüder von der drückenden Schuld befreit, ihren Bruder auf dem Gewissen zu haben. Joseph deutet die gesamte Geschichte als Werk Gottes und entbindet sie damit von der Verantwortung für ihr Tun. Eine klassische Versöhnung ist in der Bibel nicht vorgesehen. Die Brüder bitten nicht um Verzeihung, Joseph spricht sie nicht aus. Joseph und seine Brüder haben sich entwickelt und aus der Erfahrung gelernt. Deshalb ist eine gemeinsame Zukunft möglich. So habe ich das auch umgesetzt.

Das Ende ist relativ klanglos: Eigentlich müssten die Brüder nach Kanaan ziehen und Joseph dableiben, aber das wäre zu abrupt. Deshalb bleibt die Schlusszene stehen und dann gehen die Darsteller zum Seitenausgang ab.

13 Diese Sache dürfte, besonders für die Kleinen, etwas verwirrend sein. Ansonsten: Viel Spaß den Schauspielern bei diesem Zungenbrecher.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bücher und mündliche Quellen

- Bernack, F., Vortrag zum Thema „Joseph in Ägypten“ am 30. Juni 2010 in Neufahrn (eine sehr netter Abend, an dem aber gewisse Leute lieber zum Baden gefahren sind)
- Zenger, E. u.a., Einleitung in das Alte Testament, 6. durchges. Ausgabe, Stuttgart, 2006 (diesmal nur ein kurzer Blick, Entstehung der Josephsgeschichte, Modell 1.0)
- Lück, R., Josef. Der Auserwählte unter seinen Brüdern, Leipzig, 2001 (als Einstiegslektüre gut zu lesen, Entstehung der Josephsgeschichte, Modell 2.0)
- Mansel, S. (Hrsg.), Joseph – ein echt cooler Träumer. Werkstattbuch zum Kindermusical, Bielefeld, 2001 (daraus entstammen ein paar Tipps für die Gruppenphasen und ein Schnittmuster für ägyptische Kopftücher; die Bauanleitung für ein Kamel brauchen wir nicht)
- Steurer, R.-M., Das Alte Testament. Interlinearübersetzung, Band 1 Gen-Deu, 2. Aufl., 1989, Neuhausen-Stuttgart (die Cheaterbibel für alle, die im Hebräisch-Grundkurs Besseres zu tun hatten als Hebräisch zu lernen)
- Dreyer, M. (frei übers.), Die volxbibel. Altes Testament Band 1, München, 2009 (die Bibelausgabe des 21. Jahrh. und eine wunderbare Ergänzung zur Einheitsübersetzung)
- Bobzin, H. (übers.), Joseph in Ägypten. Bibel und Koran, München, 2008 (habe ich nicht wirklich gebraucht)
- Weimar, P., Studien zur Josefsgeschichte, Stuttgarter biblische Aufsatzbände 44, Hieke, Th./Schmeller, Th. (Hrsg.), Stuttgart, 2008 (wem meine Fußnoten zu ausführlich sind, der sollte mal den Weimar zur Hand nehmen: Der Text besteht zu 60 % aus Fußnoten und wird rhythmisch unterbrochen durch hebräische Vokabeln. Entstehung der Josephsgeschichte, Modell 3.0)
- Westermann, C., Genesis 12-50, 2., unveränd. Aufl., Darmstadt, 1987 (Entstehung der Josephsgeschichte, Modell 4.1, 4.2, 4.3, 4.5, 4.6, 4.7, 4.8, 4.9)
- Plaut, W.G., Die Tora in jüdischer Auslegung, Böckler, A., (übers.), 1. Aufl. d. Sonderausg., Gütersloh/München, 2008 (eine wunderbare Fundgrube – DANKE! DANKE! DANKE!)
- Ramirez, R./ La Duca, R., Joseph-König der Träume, Zeichentrickfilm (Film zum Träumen)
- Webber, A. L./ Rice, T., Joseph and the Amazing Technicolour Dreamcoat, 1968, Musical, in der Inszenierung von N. Huber, Freising, 2010 (großartig)
- Heinritz, F./Zoll, M./ Hofmann, B., Abenteuer am Nil. Unterwegs mit Josef, hrsg. V. Kirche unterwegs, Weissach, o.A.d.J. (da habe ich ein paar praktische Impulse gefunden)
- Seebass, H., Josephsgeschichte. Genesis III, Neuhirchen-Vluyn, 2000 (Entstehung der Josephsgeschichte, Modell 5.0)

Internetquellen

<http://www.at1.evtheol.uni-muenchen.de/personen/levin/texte/leseprobe/index.html>
(schlauer Artikel über die verschiedenen Schichten der Josephsgeschichte von Prof. Dr. Levin, Entstehung der Josephsgeschichte, Modell 6.0)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Ammit> (hier erfährt man, dass die ägyptische Totenverschlingerin Ammut heißt und nicht Offler und dass sie so eine Art ägyptischer Wolpertinger war, der Krokogott heißt übrigens Sobek)

Material, das Gabi im Internet gefunden hat

Weitere Internetquellen finden sich diesmal im Text!

Zu guter Letzt ...

„Ich gebe dir noch einen Rat, kostenlos,“ sagte Miss Tick. „Man könnte sagen, dieser Rat ist unbezahlbar. Hörst du mir zu?“

„Ja,“ sagte Tiffany.

„Gut. Nun, wenn du dir selbst vertraust ...“

„Ja?“

„... und an deine Träume glaubst ...“

„Ja?“

„... und deinem Stern folgst ...,“ fuhr Miss Tick fort.

„Ja?“

„... wirst du trotzdem von Leuten geschlagen werden, die ihre Zeit damit verbracht haben, hart zu arbeiten und zu lernen und nicht so faul zu sein. Guten Tag!“

Aus: Kleine freie Männer von Terry Pratchett